

Konrad Pfaff

Noch mehr übers Erwachen

Einleitung

Das erste Mal in der Geschichte des Menschen wird in der sogenannten Achsenzeit von einem Bewusstsein höherer Ordnung, von einem Erwachen einiger Menschen in dieses subjektiv-reflexive Selbstbewusstsein hinein bekannt. Dichter, Weisheitslehrer, sogenannte Religionsstifter, Rechts- und Staatsgelehrte, Künstler und aufgeklärte humane Herrscher geben klares Zeugnis ab von diesem Durchbruch einer neuen „Daseinsform“. Das neue Bewusstsein entstand evolutiv-historisch über lange Perioden und geht einher mit dem Prozess der Menschwerdung überhaupt.

Die Geschichtsschreibung bemächtigte sich dieser geistigen Ereignisse, die in fast allen Kulturen auftraten, wenn auch etwas zeitverschoben. Sie stellte fest, dass es in allem um das Individuum in erster Linie ging. Es entstand das erste Mal das Bewusstseins. Es äußerte sich in der Sprache und allen anderen Ausdrucksformen. In allen Ausdrucksformen ging es um die neue Bedeutsamkeit des Subjekts in seinem Fühlen, Denken und Tun und dies auch gegenübergesetzt den imperialen Kriegen und Heldentaten. Die Anbetung der Macht erlitt eine große Niederlage.

Dieser Durchbruch und historisch sichtbar gewordene Bewusstseinswandlung ist, nicht ohne Antwort der imperialen Mächte und Reiche samt deren Reichtümer geblieben. Das eindimensionale Bewusstsein, das sich selbst nicht kennen wollte, sollte weiter dem tödlichen Wahn der Reiche dienen. Mord und Totschlag war die eine Antwort, die andere war eine süße Verlockung, nämlich die der Partizipation an der Gewalt durch Institutionalisierung der selbsterlösenden Botschaft. Es entstanden aus den neuen Lehren Machtinstitutionen d.h. Kirchen u.a.m. Sie verrieten die „Frohe Botschaft“ in allen Kulturen und verkehrten das neue Bewusstsein ins alte. Überall wurden die institutionellen Mächte die Feinde des subjektiv reflexiven Glaubens, Wissens, Selbsterkenntnis. Die Macht sollte nach Meinung der Machthaber die Erlösung bringen. Institutionelle Ordnungen, Rituale, Sitten, sollten wieder bedacht werden. Das subjektiv reflexive Bewusstsein hatte seine Schlupfwinkel in Daseinsnischen von armen, ohnmächtigen, schöpferischen, liebeerfüllten Menschen gefunden. Die Entwicklung der Menschheit ist von nun an gebunden an dieses zweite Bewusstsein und seine Hervorbringungen.

Noch mehr übers Erwachen

Ach, dass wir doch erwachten aus dem Diktat dessen, was zur Normalität dieser Zivilisation sich verdichtete.

Unschuldig wird jedem die alltägliche unbedachte Norm seines Daseins zudiktiert.

Unschuldig tötete er sein Ich-Selbst ab und bildet sich in der Gleichförmigkeit seines naiven Seins. Gestützt und getragen im Spinnennetz des normalen Systems gewinnt

er Gewohnheiten und sichere Erwartungserfüllungen. Das Netz trägt ihn, dasselbe Netz bringt Anderen, die wagen, unangepasst zu treiben, den Tod.

Es gibt manche Anstöße aus diesem Bewusstsein, das kein Selbstbewusstsein kennt, herauszutreten. Einer stolpert, eine fällt, einen trifft es hart, eine will ihre entdeckt Lust leben, ein anderer will sie vermehren und schmecken. Ein narzisstischer Ansatz, ein „Mehr Ich sein wollen“, eine neuerliche Sinnentfremdung, der Blick ins Absurde, auf das Schicksal der Erde, die Entdeckung eines Himmels wird zum kleinen anfängliche Schritt des Aufwachens.

Erwachen geschieht schrittweise, stückweise, doch die erwachten Iche, Teil-Iche, Selbststücke stecken an.

Erwachen paart sich mehr und mehr mit einem unzufriedenen Unvermögen des Weiterschlafens, wie es die langweilige Normalität befiehlt. Auf einmal merk´ ich das Fehlen meiner selbstnahen Seelenlandschaft, merke die abgestumpften Gefühle, die vorgegossenen Gedanken, die angewiesene Wahlfreiheit, die „Entscheidungen“, die nicht eigentlich meine sind. Es wird in meiner Gleichgültigkeit rumoren, meine Gefühllosigkeit schmeckt mir nicht. Mein vorbestimmtes Schicksal wird fade. Ich bin nicht mehr im scheinheiligen Frieden der Heile-Welt-Normalität. Ärgerlich werd´ ich und beginne zu suchen und auch zu wüten.

Verwirrung und Unruhe breitet sich öfters aus. Ich fühle mich gelegentlich verliebt in ein Anderes, das nicht ein Angebot und Diktat des ich-selbst-losen Leben ist. Durcheinander begleitet den gelegentlichen Abfall vom allgütigen Alltäglichen. Meine naive und devote Unterwerfung ins Selbstverständliche bricht wie schmelzende Eisplatten auf dem See und frisches kaltes Wasser umspült mich. Ich merke den Wind, ich merke die Test-sprache an der Haut, merke Sonne als Energieversprechen und nicht als kosmetische Kur. Ich werde mir nur nicht mehr wichtig, sondern entdecke Genuss statt Konsum, Neugier statt Saturiertheit, Lernen statt Überflutung mit Infos.

Jedes Erwachen geschieht, etappenweise in der Zeit und stückweise in den Räumen. Es kann leicht und leichtfertig verhindert werden oder wie das morgendliche Erwachen herausgeschoben werden. Es kann durch Lust, Wunsch und Gier ein bisschen kommandiert werden. Alles Erwachen ist eine Verunsicherung und Zerstörungskraft im Ozean des verschlafenen Lebens. Was das Erwachen alles entdeckt ist Stückwerk, es entdeckt das Mehr an Leben, das Abenteuer und Wagnis, doch auch seinen eigenen heilsamen Schlaf, seine Kraftquellensuche und seine, das Leben begleitenden Dinge, Lebewesen, Erinnerungen. Es wird ihm bewusst, was ihm widerfährt und wodurch er ohne Widerstand überflutet wird. Er beginnt über viele Stellen, Stücke, Teile, Brüche seines Daseins erschüttert zu sein. Erwachen ist stets eine Erschütterung darüber, wie sein Leben ich-selbst-los läuft. Wie alle nach Vorschrift seiner Ohnmacht sich ausbreitet und er nicht im Mittelpunkt seines Lebens stehen darf und kann. Diese lästige Ichselbsterfahrung wird erst in seiner Erfahrung Lust. Ein Mensch spannt sich aus, ist nicht mehr Zugpferd, nicht mehr Lastenträger der Pflicht, er ist ausgespannt unnütz. Das tut zuerst noch weh, dann fängt die neue Lebenslust an zu brennen. An seinen Brandwunden entflammt er neuerdings. Wenn Du so was erlebstest im Kleinen und Kleinsten und Du Dir wert wurdest und Du Dich wertschätzen begannst, dann gehörst Du zu der kleinen Gruppe der Erwachten.

Wenn Du Weltgeschichte und Weltgesellschaft verachten begannst und auf Dich in diesem qualvollen Zustand des Erwachens stolz wurdest, gewinnst Du langsam ein

Selbstbewusstsein als einer zum Erwachen Erwählter, dann wenn Du nur wenige stolpernde Anfängerschritte erst tatest. Dann verachte die Anfänger-Schlafmützen nicht, denn sie sind unschuldige Marionetten und zappeln im Netz gutwillig. Sie sind überzeugt, ihre Verantwortung guten Gewissens zu tragen und zu fühlen, denken und zu tun, was als ihr Teil ihnen zugewiesen wird. Sei erschüttert barmherzig mit den Gutmeinenden, nicht Bedenkenden, Besinnenden, doch gehe Deinen Stolperholzweg! Gehe nicht nur in Dich, sondern lass Dir die Augen aufgehen. So werden Erschütterte, die Widerspenstigen und die Erwachten, Friedenlerner, Liebhaber des Seins. Der Erwachte lässt los und ergreift und reißt den erdigen Himmel an sich. Er ist in allem Fühlen, Denken, Tun geerdet in einem Geheimnis numinoser Art.

Nachwort

Als die biologische Evolution durch Sprache, Arbeit, Gruppe, Kommunikation, Ausdrucksformen zur Geschichte des Menschen wurde, begann der Kampf um den Weg der Entwicklung. Die vollentwickelte Komplexität aus Gehirn und aller Nervenetze verlangte nach einer Differenzierung, Selektion, Reduktion und Neuintegration. Dies konnte nur das subjektiv reflexive, auf sich selbst bezogene Bewusstsein leisten. Dieser neuerliche Schritt ist nicht mehr ein reines Geschenk der biographischen Evolution, sondern eine erlernte, erkämpfte, errungene Leistung der reflexiven Subjekte. Seitdem ist Menschheit vielseitig tief, untief auseinandergebrochen, gespalten und äußerst gefährdet. Jene Bewusstseinslage der normalen, naiven Ungebrochenheit auf eine vermittelte Sicht auf Welt und Mensch weigert sich die nächste Stufe zu erwerben, da sie davor für ihre normale Sicherheit, Machtuntriebe, Geldgier und -geiz fürchtet. Sie fürchtet die reflexive Störung ihres Bewusstseins und ihres Weltseins.